

Grünflächenmanagement in Nantes = La gestion des espaces verts à Nantes

Autor(en): **Soignon, Jacques**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **51 (2012)**

Heft 1: **Pflanzen, schneiden, jäten = Planter, tailler, désherber**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grünflächenmanagement in Nantes

Die französische Metropole Nantes wurde als «Grüne Hauptstadt Europas 2013» ausgezeichnet und kann mit ihren seit Langem eingeleiteten Massnahmen zur Bewahrung der Biodiversität, zur Entwicklung des Nahverkehrssystems sowie für den Kampf gegen die globale Klimaerwärmung werben.

La gestion des espaces verts à Nantes

Avec l'obtention du label «Capitale verte» pour 2013, la métropole nantaise va bénéficier d'un fameux coup de projecteur mettant en lumière les actions menées de longue date en matière de préservation de la biodiversité, de lutte contre le réchauffement climatique ou de mise en place de transports collectifs ou alternatifs.

Jacques Soignon

Nantes zählt zu den Vorzeigegrossstädten Frankreichs, die sich aktiv für den Ausbau ihrer öffentlichen Grünflächen einsetzen. So ist deren Anteil in den letzten 30 Jahren von 400 Hektaren im Jahre 1977 auf 1050 Hektaren im Jahre 2011 angestiegen. Auf jeden Bewohner kommen so 37 Quadratmeter Grünfläche. Die Anzahl des für die Pflege der Grünflächen zuständigen Personals der Stadt hat in diesem Zeitraum ebenfalls konstant zugenommen, von 311 auf 450 Mitarbeiter. Es war unerlässlich, im Laufe der Zeit auch die Verwaltung an die wachsenden Umweltprobleme und die Entwicklung der gesellschaftlichen Nachfrage anzupassen.

Nantes est l'une des grandes villes françaises de référence qui développe régulièrement son patrimoine en matière d'espaces verts publics. Ainsi, au cours des 30 dernières années, les surfaces sont passées de 400 hectares à 1050 hectares de 1977 à 2011, soit 37 mètres carrés par habitant aujourd'hui. Même si les effectifs consacrés à la gestion ont également constamment progressés (ils sont passés dans la même période de 311 à 450 agents), il a été nécessaire de réadapter en permanence les modes de gestion en tenant compte de l'émergence des préoccupations environnementales, et de l'évolution de la demande sociale.



1

© Service des espaces verts et de l'environnement de la Ville de Nantes (11)



2

Ökologisches Grünflächenmanagement

Der Ballungsraum Nantes hat das Glück, von etwa zehn Flüssen und Bächen durchzogen zu sein. In den 1980er-Jahren hat die Stadt dies genutzt, um grüne Korridore zu schaffen und städtische Naturräume zu erschliessen. Unter dem Namen «differenzierter (oder optimierter) Grünflächenunterhalt» wurden neue Kriterien für den Unterhalt definiert und seitdem fortlaufend weiterentwickelt. Auch sind sie Gegenstand des Wissensmanagements innerhalb der «Association française des directeurs de jardins» (französische Vereinigung der Gartenamtsleiter). Die bei der Stadt beschäftigten Landschaftsgärtner müssen sich weiterbilden, um das Fachwissen für den Unterhalt der unterschiedlichen Flächenarten zu erwerben. Sie werden so zu echten «Gärtnern der Biodiversität». Vierteljährlich tagen die Referenten für Biodiversität jedes Teams und erarbeiten gemeinsam mit nicht-staatlichen Organisationen wie den Vogelschutzvereinen LPO und «Bretagne vivante» oder dem Naturschutzbund «Groupe Mammalogique Breton» neue Projekte. Vor einem Jahr wurde zudem der «Conseil nantais de la biodiversité» gegründet, eine Vereinigung der wichtigsten Akteure aus Wissenschaft, nicht-staatlichen Organisationen und Politik, die sich mit Projekten zur Schaffung nachhaltiger Strukturen für Nantes beschäftigen. Verschiedene französische Städte wollen nun mit dem kürzlich entwickelten Gütesiegel Ecojardin, für welches sich alle Städte in

La gestion écologique

Profitant d'un réseau hydrographique d'une dizaine de rivières et de ruisseaux, les années 1980 ont été propices à la construction de coulées vertes et à la mise en valeur d'espaces naturels. C'est ainsi qu'ont été définis de nouveaux critères de gestion sous l'appellation «Gestion différenciée» ou «Gestion optimisée». Les codes qualités définis à cette époque continuent à évoluer régulièrement et font l'objet de partage de connaissance au sein de l'Association française des directeurs de jardins. Aujourd'hui, les jardiniers, souvent issus d'une tradition horticole, complètent leur formation et acquièrent des connaissances qui leur permettent de s'adapter aux différentes catégories d'espaces à gérer. Ils sont ainsi devenus de véritables «jardiniers de la biodiversité». Dans chaque équipe, des référents biodiversité se rencontrent chaque trimestre, et avec l'appui du milieu associatif (LPO, Bretagne vivante, Groupe Mammalogique Breton...) proposent de nouvelles actions. Par ailleurs, depuis un an, le Conseil Nantais de la Biodiversité a été créé. Il réunit les principaux acteurs scientifiques, associatifs et politiques autour de projets structurels pour la ville. Nouvelle évolution à venir, la récente mise en place d'un label Ecojardin à l'échelon national, issu de la volonté d'un certain nombre de villes françaises de se doter d'outils de suivi et de promotion de démarches environnementales engagées. Le niveau d'exigence dépasse le

1 Gesäte Blütenpracht im Parc des Dervallières. Fleurissement par ensemencement au parc des Dervallières.

2 Gestalteter Wasserlauf im Ecoquartier Bottière Chesnaie. L'aménagement du cours d'eau dans l'Ecoquartier Bottière Chesnaie.



Frankreich bewerben können, ein Instrument schaffen, das die von den Städten ergriffenen Umweltmassnahmen kontrolliert und fördert.

Die für die Verleihung des Gütesiegels zu erfüllenden Kriterien liegen über dem vom französischen Staat im Plan ECOPHYTO festgelegten gesetzlichen Rahmen. Dieser sieht vor, dass der Pestizidverbrauch in der französischen Landwirtschaft bis 2017 um die Hälfte reduziert werden soll. Das Gütesiegel Ecojardin soll Städte dagegen dazu bewegen, gänzlich auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verzichten (dies ist in den meisten unserer öffentlichen Anlagen bereits der Fall). Auch sollen dadurch Anreize für eine strengere Kontrolle von Bodeneinträgen sowie für die Verwertung von Abfällen geschaffen werden.

Mit einem Besuch beim Square Mabon, einem aus einer ehemaligen Industriebranche neu geschaffenen öffentlichen Garten auf der Ile de Nantes, lässt sich der Begriff der Pflanzensoziologie gut veranschaulichen. Wo vor vierzig Jahren noch der Bau eines Schnellstrassenzubringers geplant war, wurde ein zwölf Hektare grosses Natura-2000-Gelände, das «Petite Amazonie», realisiert – nur einen Kilometer vom Botanischen Garten entfernt. Eine weitere Veränderung ist die Haltung von Rindern und Pferden, die auf dem Gelände weiden. Damit will man den Erhalt und die Wiederansiedelung einer spezifischen Graslandflora erreichen. So sollen Brombeeren *Rubus sectio Rubus*, Ampfer *Rumex* und Straussgräser *Agrostis* in Zukunft dem Kammgras *Cynosurus cristatus*, dem Ruchgras *Anthoxanthum odoratum* und dem Glatthafer *Arrhenatherum elatius* weichen.

Das Wirksamkeitsmanagement

Die Ergebnisse im Aufgabenbereich Grünflächenmanagement werden mittlerweile nach den Methoden des Controllings analysiert. Anhand von vorab definierten Indikatoren soll eine Wirksamkeit kontrolliert werden, die weit über die Kriterien für eine wirtschaftliche Rentabilität hinausgeht. Die Anforderungen steigen ständig – vor 35 Jahren bewirtschaftete ein Gärtner durchschnittlich eine Hektare Fläche, mittlerweile ist es dreimal so viel...

Um diesen Arbeitsaufwand bewältigen zu können, haben wir zunächst die Arbeitszeiten erfasst und unsere Aufgaben besser organisiert. Die Performance misst sich allerdings in erster Linie am erreichten Grad der Zufriedenheit. Ein qualitätsorientiertes Management ermöglicht es uns seit fünf Jahren, die Entwicklung unserer Ziele nachzuverfolgen.

Der Stadtrat hat in einem Aktionsplan grundlegende Massnahmen festgelegt, deren Umsetzung in den einzelnen Teams kontrolliert wird. Dabei geht es insbesondere um die Bepflanzung, die allgemeine Sauberkeit, den Zustand der Aussenanlagen, den barrierefreien Zugang und die Benutzerfreundlichkeit der Freiflächenmöblierung. Alle Mitarbeiter werden in die Kontrolle der Einhaltung der Massnahmen einbezogen. Auch wird ihre Wahrnehmung über das Tagesge-

cadre national législatif dénommé plan ECOPHYTO qui détermine une diminution de l'usage de pesticides de l'ordre de 50 pour cent d'ici 2017. L'accès au label Ecojardin engage à parvenir au niveau zéro phyto (déjà atteint dans la plupart de nos sites), à un strict contrôle des intrants, au recyclage des déchets.

Sur l'île de Nantes, un nouveau jardin comme le square Mabon permet de comprendre ce qu'est la phytosociologie en expliquant au public l'évolution d'une ancienne friche industrielle. De véritables réserves naturelles de centre ville sont constituées. Et là où était prévu il y a 40 ans une pénétrante urbaine, un nouveau site Natura 2000 de douze hectares dénommé «Petite Amazonie» a été décidé à moins d'un kilomètre du Jardin botanique. Autre changement, le pacage et la gestion d'un cheptel de bovins et de chevaux permettent la conservation et la restauration de flores spécifiques prairiales: les ronces *Rubus sp.*, patiences *Rumex sp.* et agrostides *Agrostis sp.* cèdent dorénavant la place à la crételle *Cynosurus cristatus*, la flouve odorante *Anthoxanthum odoratum*, au fromental *Arrhenatherum elatius*.

La gestion de la performance

Aujourd'hui, l'activité «Espaces Verts» est analysée selon les méthodes du contrôle de gestion. Des indicateurs sont élaborés afin d'assurer le suivi de la performance qui dépasse largement les seuls critères de la rentabilité économique. Un jardinier gère aujourd'hui en moyenne trois hectares, soit le triple de surface en 35 ans... A partir de relevés de temps de travaux, il a été possible de mieux organiser les tâches afin d'atteindre ce résultat. Mais la performance se mesure avant tout par le niveau de satisfaction atteint. C'est ainsi qu'une démarche qualité nous permet depuis cinq ans de mesurer l'évolution de nos objectifs. En reprenant les principales actions décrites dans un plan d'action validé par le Conseil Municipal, il est possible de vérifier, équipe par équipe, leur bonne prise en compte: niveau de fleurissement, propreté générale, état des revêtements, accessibilité aux handicapés, confort du mobilier et d'autres critères. Ceci permet également d'impliquer chaque agent et de se projeter au-delà des tâches du quotidien, en construisant ensemble les projets d'amélioration de demain.

La gestion sociale ou la cogestion

Le questionnaire d'espaces verts publics doit avant tout favoriser la multiplicité des usages et des pratiques, et ainsi permettre l'accueil de toutes les catégories sociales en favorisant l'échange, dans des espaces sécurisés. C'est ainsi que sont nés, à Nantes, les parcs potagers, stratégie récompensée par le prix Eurocités en 2003. Sur ces espaces, la concertation préalable est intense, et le projet déroulé sur plusieurs années est conçu «sur mesure». Ainsi, sur le parc de la Crapaudine ou du Croissant, les activités sont réunies autour de parcelles collectives ou individuelles de jardins: aires de jeux ou



3

3 Die «Folie des plantes» im Parc du Grand Blottereau.

La «Folie des plantes» au parc du Grand Blottereau.

4 Veranstaltungen wie die «Floralies de Nantes» (hier der Stand der Stadt Carquefou) führen zu einer kurzfristigen Umgestaltung der Flächen.

Des manifestations comme les «Floralies de Nantes» (ici le stand de la Ville de Carquefou) nécessitent un réaménagement temporaire des surfaces.

schäft hinaus geschärft mit dem Ziel, dass alle ihren Teil an zukünftigen Verbesserungen beitragen sollen.

Mitbestimmung

Bei der Bewirtschaftung öffentlicher Grünanlagen muss es vor allem darum gehen, möglichst viele Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und dadurch den Angehörigen aller sozialen Schichten einen Begegnungsort in einem geschützten Raum zu geben. So sind in Nantes die Gemüsegärten entstanden, eine Strategie, die im Jahre 2003 mit der Verleihung des «prix Eurocités» honoriert wurde. Die im Vorhinein zu leistende Abstimmungsarbeit ist intensiv und das über mehrere Jahre laufende Projekt dann sozusagen massgeschneidert. Beispielsweise finden die verschiedenen Aktivitäten im Parc de la Crapaudine oder im Parc Croissant sowohl auf gemeinsamen als auch auf individuellen Parzellen statt: Spiel- oder Sportplätze, Hundebereiche, Lehrparzellen, gemeinsame Kompostsammelstellen, Obstwiesen et cetera. Der öffentliche Raum wird mithin gemeinsam von Amateur- und Stadtgärtnern gepflegt, eine für beide Seiten bereichernde Beziehung. In allen Gärten und kleinen Grünanlagen (von denen es in Nantes etwa Hundert gibt) finden – bei steigenden Besucherzahlen – Veranstaltungen und Events wie Pflanzenbörsen und Jazzkonzerte statt. Die Pflanzenausstellung «Folie des Plantes» zu den Themen Kochen und Garten, die vom 8. bis 9. September 2012 im Parc Grand Blottereau veranstaltet wird, wird ein wichtiger Anziehungspunkt für über 40 000 Pflanzenliebhaber aus dem Nordwesten Frankreichs sein. Dort werden die besten Köche und Pflanzenzüchter für eine gesellige Atmosphäre



4

sportives, espaces canins, parcelles pédagogiques, aire de compostage collectif, verger... La gestion de l'espace public devient partagée et les relations entre jardiniers amateurs et professionnels de la mairie s'avèrent source d'enrichissement mutuel. Chaque jardin ou square (au nombre d'une centaine à Nantes) a le potentiel pour recevoir des manifestations ou événements divers: troc plantes, jardin'jazz et autres. Les fréquentations augmentent. Ainsi la «Folie des plantes» au parc du Grand Blottereau, devient la référence pour les amateurs de plantes du grand ouest. Sur le thème cuisine et jardin, elle dépassera les 40 000 visiteurs, les 8 et 9 septembre 2012. Les meilleurs cuisiniers et producteurs de plantes se rejoindront pour nous proposer des moments de grande convivialité. A une autre échelle encore, les «Floralies internationales» de La Beaujoire recevront plusieurs centaines de milliers de visiteurs en 2014.



5



6



7

© Nautilus



8



9

5,6 Die Gemüsegärten «Potager du Croissant» und «Potager des Crapaudines».

«Potager du Croissant» et «Potager des Crapaudines».

7 Wildtierzentrum «Chanterrie».

Centre de la faune sauvage de la Chanterrie.

8 «Petite Amazonie», eine Grünfläche mit einem besonders ursprünglichen Erscheinungsbild. Petite Amazonie, un espace à l'apparence presque naturel.

9 Der Experimentierast des «Graureiherbaums».

La branche expérimentale de l'«Arbre aux hérons».

10 Der «Jardin des Fonderies» erfordert einen intensiven Unterhalt.

Le «Jardin des Fonderies» nécessite un entretien intensif.

sorgen. Im Jahre 2014 findet in einem größeren Masstab die internationale Gartenausstellung «Les Floralties Internationales de La Beaujoire» statt, zu der mehrere hunderttausend Besucher erwartet werden.

Die Anzahl der Besucher von Parks und öffentlichen Gärten ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal für die geleistete Arbeit der Stadt. So ist beispielsweise die Attraktivität unseres Botanischen Gartens durch die vermehrt dort angebotenen Veranstaltungen enorm gewachsen. Mit etwa 1,5 Millionen Menschen im Jahre 2011 ist die Zahl der Besucher im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent angestiegen. Die Aufrechterhaltung eines Teams aus zurzeit vierzig Mitarbeitern für die Bewirtschaftung und Bewachung der öffentlichen Parks, die das ganze Jahr im Einsatz sind, ist ausserdem ein Garant für ein gut funktionierendes Grünflächenmanagement. Dank dieses Mitarbeiterstabs kann die Sicherheit in unseren öffentlichen Grünanlagen gewährleistet werden. Dies erklärt weitgehend die hohen Besucherzahlen. Diese Organisation kann ein sehr wichtiges Element sein, durch welches sich die Nutzung der Anlagen von Stadt zu Stadt unterscheidet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Bewirtschaftung von öffentlichen Grünanlagen heutzutage den Einsatz einer Vielzahl von Fachleuten erfordert. Unser Organigramm wurde daher entsprechend erweitert, und weitere Berufe wurden integriert: Landschaftsgärtner, Soziologen, Ökologen, Animatoren, Controller, Qualitätsfachleute, Eventmanager, Personalsachbearbeiter. Mit diesem gesammelten Fachwissen ist es uns möglich, besser auf die Anforderungen der Öffentlichkeit zu reagieren und Werkzeuge zu schaffen, um den sozialen Zusammenhalt und die Umweltqualität zu verbessern. Die Kontrollindikatoren sind sicherlich mittlerweile zahlreicher geworden. Sie dürfen aber nicht als Zwang empfunden werden und müssen genug Freiraum lassen für Eigeninitiative, eine unerlässliche Bedingung für eine Weiterentwicklung all dieser Berufe, die für diejenigen, die sie ausüben, gleichzeitig Passion ist...



10

La connaissance de la fréquentation dans les parcs et jardins est essentielle. Elle permet de vérifier la qualité du travail accompli. Nous savons par exemple que notre Jardin des Plantes voit son attractivité boostée par l'augmentation des animations proposées sur ce site de prestige. 2011 dépassera 2010 avec vingt pour cent de visiteurs en plus, aux alentours de 1 500 000 personnes. Le maintien d'équipes d'accueil et surveillance, mobiles (40 personnes) tous les jours de l'année est aussi un gage de bon fonctionnement. Grâce à ce dispositif l'ensemble de nos espaces est sécurisé; ceci explique en grande partie les fortes fréquentations recensées. Cette organisation peut constituer un élément très important qui peut différencier les usages de ville à ville.

Perspectives

En conclusion, la gestion d'un service d'espaces verts aujourd'hui demande des compétences multiples. L'organigramme a ainsi profondément évolué, et de nouveaux métiers sont apparus: paysagiste, sociologue, écologue, animateur, contrôleur de gestion, qualitatif, chargé d'événementiel, responsable ressources humaines... L'addition de ces savoirs permet ainsi de mieux répondre à la demande du public, créant ainsi des outils au service de la cohérence sociale et de la qualité environnementale. Si les indicateurs de suivi sont beaucoup plus nombreux actuellement, ils ne doivent pas être reçus comme des contraintes et doivent laisser la capacité à l'initiative individuelle, condition indispensable au progrès collectif pour des métiers de passion...